

Erquicket die Juden mit Eurer Liebe!

Sie sind nicht von Blitz und Donner umgeben der Menschheit geschenkt, sondern stehen nüchtern und unpathetisch zu lesen im „Lutherischen Missionsbuch 1936“; die Urheberrechte liegen bei dem Gründer der Bekenntnisfront, Landesbischof Meiler.

In vorerwähntem Büchlein steht also geschrieben:

„Als Christen sollen wir Juden

1. mit Freundlichkeit grüßen,
2. mit Selbstverleugnung tragen,
3. durch holtende Geduld stärken,
4. mit wahrer Liebe erquicken,
5. durch anhaltende Fürbitte retten!“

Wir haben uns erlaubt — ohne natürlich vorzuzureisen zu wollen — zu diesen Geboten einige Ausführungsbestimmungen auszuarbeiten und niederzulegen diese nunmehr einer geschätzten Öffentlichkeit mit dem ausbrechlichen Bemerkten, daß es sich bei unseren Feinden natürlich nur um Anregungen handeln kann, die keinen Anspruch auf größte Ausführlichkeit und auf Endgültigkeit erheben.

Zum 1. Gebot:

Es dürfen zur Anwendung gelangen sämtliche bekannten Grußformen, wie „Guten Tag“, „Glück auf“, „Grüß Gott“, „Salem“ usw. Der Deutsche Gruß ist möglichst zu vermeiden, da bei der unverständlich unversöhnlichen Haltung der NSDAP zur Judenfrage nicht erwartet werden kann, daß den Juden je die Möglichkeit an Hand gegeben wird, zum Nationalsozialismus übertreten zu können. Bei Erstellung des Grußes ist das Gesicht mit einem freundlichen Lächeln auszustatten und es Haupt demütig zu entblößen, handelt es sich um das „ausgewählte Volk“, dessen Vortrefflichkeit bereinigt der Menschheit zum nimmerwiederkehrenden Segen gereichen wird.

Zum 2. Gebot:

Benimmt sich ein Jude einmal daneben, wird er frech oder gemein, so tragen wir das mit Selbstverleugnung; denn nie dürfen wir vergessen, daß das „ausgewählte Volk“ in seiner gottgewollten Sonderstellung unter den Völkern auch das Vorrecht hat, alles das zu dürfen, was sich für gewöhnliche Sterbliche nicht schickt.

Zum 3. Gebot:

Mit sechshundert Tranaugen müssen wir täglich sehen, daß das „ausgewählte Volk“ in Deutschland — letzteres wird sichtlich vom Teufel geritten! — keine Sonderstellungen mehr annehmen kann, daß die Gaunerellen der Juden den menschlich unmöglichen Maßnahmen

der deutschen Volksgelbehörden scheitern, daß deutsche Menschen es vorziehen, in deutschen Geschäften zu kaufen, daß Studenten auf die genialen Lehrkräfte des jüdischen Volkes verzichten usw. Wir hegen die feste Zuversicht, daß diese Zustände dereinst durch eine geschichtliche Tat ihre Ablösung erfahren, und sehen es daher als eine unserer vornehmsten Aufgaben an, das unglückliche Judentum durch hoffende Geduld zu stärken.

Zum 4. Gebot:

Frauen und Mädchen, merket auf! Denn dieses Gebot geht insonderheit euch an. Hat es auch die Tüde des Gesetzes verboten, die Juden durch wahre Liebe zu erquicken, so rufen wir euch dennoch zu: Seid nicht so kleinlich! Vornehmlich der jüdische Mann ist liebebedürftig; das sehen wir am ehesten an den Prozessen, die wegen „Rassenschande“ bei den Gerichten anhängig sind. Es erstickt darob unser Herz in Tränen. Wer will es uns wehren, daß wir es wagen, diesem teuflischen Frevel mit der ganzen Inbrunst unserer welthglühenden Seele

entgegenzutreten? Wie konnten sich Menschen so weit vergessen, dem Liebebedürfnis des Juden „außer Haus“ jegliche Möglichkeit zur Entfaltung zu nehmen? Darum Frauen und Mädchen: erquicket! Erquicket, wo ihr könnt; und solltet euch die irdische Gerechtigkeit auch beim Zwickel nehmen, traget würdig euer Geschick, denn der „Same des Herrn“ ist über euch gekommen.

Zum 5. Gebot:

Sollte aber der Arm des irdischen Richters einen des „ausgewählten Volkes“ erreichen und wird euch dieses durch Wort oder Schrift bekannt, dann soll eure Fürbitte einsehen. Dann zwingt die überquellende Kraft eures mitleidigen Herzens in einen Fallschirmhalter und schreibt Bittbriefe an die bösen Behörden, auf daß aus eurer Fürbitte den Juden die Rettung aus den unheilvollen Klauen des Satans werde. Verzaget nicht und laßt eure Kraft nie erlahmen; denn euch wird Rechtfertigung widerfahren an dem Tag, den wir das jüngste Gericht nennen. Nun gehet hin und tuet dergleichen.

Jupp.